

KARL STANKIEWITZ

Wie der Zirkus in die Berge kam

Die Alpen
zwischen Idylle und
Rummelplatz



Karl Stankiewicz

Wie der Zirkus in die Berge kam

Die Alpen zwischen Idylle und Rummelplatz

304 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-86581-310-7,
22,95 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Höher geht's (n)immer – Die Geschichte des Massentourismus in den Alpen

Skifahren im Juni? Kein Problem mehr. Längst sind die Alpen in den Sommermonaten nicht mehr nur Bergsteigern und Wanderern vorbehalten, sind selbst die höchsten Gletscher touristisch erschlossen. »Immer höher, immer weiter« lautet das Motto in Europas größtem Gebirge seit Jahrzehnten. Die Folgen: Sterbende Bergwälder, Almen ohne Gras, vermehrte Lawinenabgänge. Schon in den 1970er Jahren waren die Schäden, die der Massentourismus in den Alpen tagtäglich anrichtet, nicht mehr zu übersehen. Wie konnte es dazu kommen und wie können wir weiterer Übernutzung entgegenwirken? Diesen Fragen geht Karl Stankiewicz in »Wie der Zirkus in die Berge kam. Die Alpen zwischen Idylle und Rummelplatz« (ET 30.07.2012) nach.

Der renommierte Sachbuchautor und Alpenexperte präsentiert darin eine umfassende Geschichte der Erschließung der Alpen für die Massen – von der Ausbreitung des Wintersports bis zur Entstehung von Fun- und Erlebnisparks. Mehr als 40 Jahre lang hat er als Reise- und Alpinjournalist in vielen Reportagen die Entwicklung des alpinen Tourismus begleitet; in ihrer Farbigkeit und Fülle machen sie die Geschehnisse der letzten Jahrzehnte erlebbar und zeigen an zahlreichen Beispielen auf, wie der »Zirkus in die Berge kam«. Entstanden ist ein Buch zum Schmökern und Staunen für Naturliebhaber und Wanderfreunde.

Es gewährt Einblicke in die Machenschaften von Spekulanten und Investoren und schildert eindrücklich, wie sich einstmals idyllische Orte und Regionen wie Ischgl, Zermatt oder das Werdenfelser Land zu Spielplätzen der Eventmanager entwickelt haben. Die Darstellung der Spuren, die der Mensch in dieser einmaligen Natur- und Kulturlandschaft hinterlassen hat, stimmt nachdenklich. Doch der Autor dokumentiert auch die Suche nach nachhaltigeren Wegen einer zukünftigen Alpengenutzung und zeigt: eine Trendwende ist nicht nur nötig, sondern auch möglich.



© Thomas Stankiewicz

Karl Stankiewicz

Karl Stankiewicz startete seine journalistische Karriere als Redakteur der SZ. Später arbeitete der passionierte Bergsteiger und Alpenkenner u. a. für den Spiegel und den Stern. Er war mehr als 40 Jahre lang als Reise- und Alpinjournalist unterwegs und veröffentlichte zahlreiche Bücher über Bayern und den Alpenraum.